Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

62 (4.8.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 62. **Durlach, Sonntag den 4. August** **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 4. August 1667 ist Karl Hildebrand, Freiherr von Canstein, der Stifter der Anstalt des Halle'schen Bibelwerks, geboren.

Am 4. August 1789 wurden von der französischen Nationalversammlung auf den Antrag des Vicomte von Noailles, der mit dem Beispiel edler Selbstentsagung voranging, alle aus dem Mittelalter stammenden Feudallasten abgeschafft. Der Adel verzichtete auf die Frohndienste, das Jagdrecht und die eigene Gerichtsbarkeit, die Geistlichkeit opferte ihren Zehnten, der jährlich 60-80 Mill. Franks abwarf, die Bürger willigten in die Aufhebung des Aemterverkaufes, der Zünfte und Innungen und aller städtischen Vorrechte. Dabei wurde gleichmäßige Vertheilung der Steuern, Zulassung aller Bürger zu den Staats- und Militärämtern als Grundsatz aufgestellt. So vernichtete eine einzige in der Nacht verlängerte Sitzung den künstlichen Bau einer mehr als tausendjährigen Einrichtung und gestaltete den bisherigen Zustand Frankreichs gänzlich um.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Die nächste, im September in Bruchsal stattfindende Schwurgerichtssitzung wird die interessanteste werden, die je in unserm Großherzogthum gehalten worden ist, denn an der Tagesordnung werden stehen: die Anklagen gegen Oskar Becker, wegen des Attentats auf Se. Maj. den König von Preußen; gegen Freifrau v. Baumbach in Karlsruhe, wegen Versuchs der Vergiftung ihres Ehegatten mit dem Vorsatze, der Gesundheit desselben Schaden zuzufügen; gegen Tapezier Seufert in Karlsruhe, wegen Tödtung des Polytechnikers Braunstein von Offenburg; gegen Färber Dietz in Baden-Baden, wegen Giftmords seiner Ehefrau.

— Die diesjährige „Wanderversammlung" badischer Gewerbevereine wird nicht in Heidelberg, sondern zu Karlsruhe während der dortigen Industrie-Ausstellung stattfinden. Wie man vernimmt, soll das Programm der Versammlung dieser Tage erscheinen und dieselbe selbst vor dem 21. August stattfinden.

— Das nächtliche Gewitter am Freitag hat sich über die Gegend von Hochstetten, Landamts Karlsruhe, entladen. Der Blitz schlug in eine Scheuer, zündete und in wenigen Stunden waren trotz der eiligsten Hilfe 4 Scheuern und 1 Schoppen sammt Erntesegen ein Raub der Flammen.

Deutschland.

Es ist schon vielfach hervorgehoben worden, daß von einer Stammessonderung der deutschen Nation, auf welche der Partikularismus sich stützen will, keine Rede mehr sein kann, weil die Volksstämme zerrissen und in den Einzelstaaten willkürlich zusammengewürfelt sind. Aber auch von den Fürsten gehören die wenigsten zu den Stämmen, welche sie beherrschen; die bedeutendsten gehören fremden Stämmen an. Das größte Kontingent von deutschen Herrscherfamilien haben die Alemannen bezw. Schwaben geliefert, die sich am meisten über das beschweren, was von ihren Landsleuten auf dem Thron eines andern deutschen Staates geschieht. Aus alemannischem Geschlecht sind nämlich der König von Preußen (Hohenzollern), der Kaiser von Oesterreich (Habsburg), der König von Württemberg, der Großherzog von Baden (Zähringen), und der Fürst von Lichtenstein. Die deutschen Fürstenfamilien stammen fast sämmtlich aus dem durch den Kriegsdienst im Frankenreiche geschaffenen neuen Beamten-Adel, denn der urgermanische Adel der deutschen Stämme ist von den alten Frankenkönigen fast gänzlich ausgerottet worden.

— Man spricht davon, daß der König von Preußen den Kaiser der Franzosen im Lager von Chalons besuchen werde.

— In Bayern hat der Tabaksbau seit 4 Jahren fast um die Hälfte abgenommen; von 20,000 werden nur noch 11,500 Tagewerke bebaut. Man will ihn ganz auf die besonders dazu geeigneten Grundstücke beschränken. Der Ertrag ist zwar meist höher, als der anderer Kulturpflanzen, der Bau ist aber kostspieliger, der Ertrag unsicherer und der Absatz, besonders seit Einführung der amerikanischen Zollmaßregeln, unbedeutender.

Saftige Lesefrüchte aus Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Man hat dort überhaupt eigenthümliche Begriffe von Ehrenhaftigkeit. Einer der Vertreter von New-York im Kongresse ist der Repräsentant Daniel Sickles, früher Legationssekretär in London. Er heirathete eine 16jährige, hübsche Italienerin, Tochter eines Musikmeisters in New-York, hielt ihr Pferd und Wagen und zahlte in Washington 3000 Dollars Miethe. Auf Bällen trug die junge Frau für 5000 Dollars Edelsteine und Juwelen. Sickles ist ein Aemterjäger. Seine Frau ließ sich in ein Verhältniß mit einem andern Aemterjäger, Barton Key, ein und hatte mit diesem Zusammenkünfte bei einer Negerin. Sickles erhielt Beweise für das Vergehen seiner Frau, die Alles gestand. Am 27. Febr. 1859 lud er eine 6läufige Drehpistole, lauerte jenem Key auf und schoß ihn auf offener Straße, Morgens 11 Uhr, todt. Er wurde verhaftet. Beim Prozeß kamen eine Menge skandalöser Dinge zum Vorschein; der Briefwechsel zwischen Key und Frau Sickles wurde gedruckt. Die Geschwornen sprachen den Mörder vollkommen frei. Madame war zu ihrem Vater geschafft worden. Ein paar Wochen nachher erschien Sickles wieder im Repräsentantenhause; er hatte seine Frau wieder geholt, lebte mit ihr nach wie vor und Madame spielt eine Rolle in der „guten Gesellschaft" nach wie vor!

Der letzte Gouverneur des Staates Missouri liebte den Branntwein sehr und die in St. Louis erscheinenden Blätter druckten ganz unbefangen, man könne eine hohe Prämie für den Menschen aussetzen, welcher den Gouverneur jemals nüchtern gesehen habe und die Prämie werde doch Niemand erhalten. Einen Beleg dafür gibt der Bericht über eine Sitzung in der Konvention zu Jefferson City in Missouri, Mitte Aprils 1861. „Gouverneur Stewart, was sollen wir sagen, um 11 Uhr Vormittags noch oder schon in jenem beglückenden Zustande, in welchem man den Himmel voller Baßgeigen hängen sieht, ließ es sich nicht nehmen, eine Rede zu halten. Da stand er, nahezu steif getrunken, den Haarbusch schnurstracks in die Höhe gerichtet, den Rockkragen aufrecht gestellt, den ganzen Arm und den Zeigefinger fortwährend, zur Unterstützung seiner Gedanken, auf den Präsidenten gerichtet. Da kamen Freunde von allen Seiten und wollten seiner Suada Einhalt thun. Vergebens! Unerschütterlich wie eine Sprechmaschine plapperte er weiter. Da rückte der alte Gouverneur Wilson mit der offenen Uhr hinter ihm her, um ihm zu beweisen, daß er schon zu lange die Geduld und Nachsicht in Anspruch genommen; — alles umsonst, bis endlich der lustige Redner aufhören mußte, weil die Konvention sich vertagte."

Das Volk wählt alle seine Vertreter und alle seine Beamten kraft des allgemeinen Stimmrechts; die Demokratie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

— In der bayer. Kammer äußerte der Berichterstatter über die Abschaffung des Lotto, Herr von Aretin: In 4 Jahren haben die Spieler 23 Mill. fl. gewonnen (für 36 Mill. fl. Einsatz); von den 2 Mill. Betriebskosten lebten eine Menge Personen, es sei also ganz augenscheinlich, daß dem Lande Genuß und Vortheil (!) verschafft werde.

— In Sachsen fängt man an, im Wirthshaus auf Bier zu abonniren. Restaurateur Müller in Chemnitz gibt Bierkoupons in ganzen und halben Dutzenden an seine Gäste aus. Es sind dies Anweisungen auf je ein Glas Bayerisches oder Lagerbier, von denen 6 Stück $\frac{1}{24}$ Eimer vorstellen und für den Gast neben der Bequemlichkeit beim Zahlen den Vortheil bieten, daß er jedes Glas Bier 1-2 Pfennige billiger erhält, als beim Einzelverkauf.

— Die österreichische Regierung verstärkt die Stellung am Gardasee durch Anlegung eines neuen Forts bei Peschiera, wie überhaupt die Vertheidigung der Linien am Mincio, Po und Etsch noch manchen Zuwachs erhält.

— Die Wiener möchten gern den höchsten Thurm in Europa haben. Es soll daher ihr Stephansthurm bei der jetzigen Restauration um 18 Fuß erhöht werden, damit er den Straßburger Münsterthurm, der bekanntlich eine Höhe von 437 Fuß hat, um 6 Fuß überrage.

— Die Ungarn wissen nun, woran sie sind. Das königl. Reskript auf ihre Adresse ist in Pesth eingetroffen und in den beiden Häusern verlesen worden. Das Haus der Magnaten war nur spärlich besetzt, man hörte schweigend die Verlesung mit an, nur einzelne Stimmen machten einige Randbemerkungen. Der ungarische Landtag ist aufgefordert worden, die Wahlen für den Reichsrath in Wien unverzüglich vorzunehmen, da im August der Finanzhaushalt berathen werden soll. Die Krönung des Königs soll, wenn die Ungarn sich dem Reskript fügen, im Oktober vorgenommen und damit eine Begnadigung verbunden werden. Die allgemeine Stimmung ist dem Ministerium Schmerling günstig; selbst die Börse begrüßte den Sieg der deutschen Minister mit einer Hausse. In dem Reichsrath zu Wien, wo Minister v. Schmerling den beiden Häusern das Ungarnreskript mittheilte, begrüßte das linke Centrum mit Beifall die Stellen, welche die Reichseinheit berufen.

— In Gleiwitz hat sich ein Mann die linke Hand abgehauen, um mit besserm Erfolge betteln zu können! Auf dem Wege zum Hospital machte er den ersten Versuch, ob die Verstümmlung wirksam sei, Mitleid zu erregen.

— Eine kalorische Lokomotive fuhr vor Kurzem durch die Straßen von Mainz. Der Wagen ward schnell und leicht von der eine halbe Pferdekraft starken Maschine bewegt. — Dieselbe ist jetzt in Frankfurt hinter der Bibliothek aufgestellt und dort in Thätigkeit zu sehen.

— Die, wenn auch nur sehr vereinzelt auftauchenden Gerüchte der Kartoffelkrankheit, veranlassen uns zur Mittheilung eines einfachen und nach dem „Kosmos", dem wir es entnehmen, wirksamen Mittels. Um die Entstehung sowohl, als das Umsichgreifen der Krankheit zu verhüten, treibe man die Schafe auf die Kartoffelfelder gleich nach der Blüthe, täglich bis Ende August und während des Septembers noch einige Male, und lasse sie daselbst das erste Mal ungefähr 2 Stunden, jeden nächstfolgenden Tag nur 1 Stunde. Der Schäfer hat dafür zu sorgen, daß sie über das ganze Feld gehen; somit können 100 Schafe ungefähr 16 Morgen Kartoffelfelder schützen. Dieses Mittel wurde 5 aufeinander folgende Jahrgänge mit kompletem Erfolge angewandt, im 6. Jahre jedoch, um diese Erfahrung sicher zu stellen, unterlassen, und die Kartoffeln gingen zu Grunde. Im „Kosmos" wird auch Schafmist als guter Dünger für in die Gärten gepflanzte Kartoffeln empfohlen.

Schweiz.

— Zwischen der Schweiz und Frankreich hat sich ein neuer Konflikt erhoben. Im Dappenthale, das bekanntlich von beiden Seiten als Eigenthum beansprucht wird, hat nämlich vor einiger Zeit die schweizerische Gensdarmerie eine Frau verhaftet. Nun hat der französische Minister gegen diesen Akt, als auf französischem Gebiete in Ausführung gebracht, protestirt.

— Im Bade Ragaz ist einer der verdientesten Schweizer, Dr. Furrer, gestorben. Ihm verdankte die Schweiz nach dem Sonderbundskriege ihre Bundesverfassung und er wurde der erste Bundespräsident.

Frankreich.

— Handel und Industrie in Frankreich sind so darniedergeschlagen, es wird Alles entwerthet, daß die franko-belgische Zuckerraffinerie in Marseille, die über 3 Mill. Fr. kostete, zu 1¼ Mill. Fr., ohne Käufer, ausgeboten ist. An der Londoner Industrie-Ausstellung nimmt man auch wenig Antheil. In Marseille haben viele Arbeiter Ausstand gemacht. 8-900 Bäckergesellen sind auf die nächsten Ortschaften gezogen; sie wurden verfolgt, 100 gefangen genommen. Die Arbeiter auf den Werften, den Hammerwerken feiern,

---

ist uneingeschränkt und vollmächtig. Vertretung und Vertreter sollen, so nimmt die Theorie an, den Kollektivverstand des Volkes zur Geltung bringen. Davon weiß freilich die Praxis nichts. Die gesetzgebende Versammlung des Staates Missouri vertagte sich im März und ein Blatt in St. Louis ruft den Auserkornen der Nation Folgendes nach: „Nachdem sie wie eine Heerde unwissender und unfähiger Jungen alles was Erledigung erheischte, so gelassen, wie es war, — also nichts in Beziehung auf den Bankunfug, nichts für die Vollendung der Eisenbahnen gethan, aber an Allem gerüttelt, was gut und recht war und eine solche Menge von Schande auf sich und den Staat gehäuft, daß er ihr fast erliegt, — vertagte sich die Legislatur mit der schönen, erfreulichen Aussicht, daß sie sich demnächst wieder versammeln werde, um das Werk zu vollenden. Sie hat eine Reihe von Zwangswesen gegen die Stadt St. Louis berathen, von denen 2 der infamsten schon durchgegangen sind. Zu guterletzt hat sie das unerhörte Gesetz gegeben, daß Sclaven- und Pferdediebe mit dem Tode bestraft werden sollen. Gewiß, in den tiefsten Tiefen der Tiefe muß ein Volk ruinirt sein, das sich solche Repräsentanten wählt und es duldet, wenn sie solche Schandthaten in seinem Namen vollbringen. Ja, diese Legislatur hat ihre lange, schändliche, verderbliche Laufbahn würdig gekrönt."

Im Musterstaat Illinois ist das souveraine Volk gleichfalls mit seinen Gesetzgebern nicht zufrieden. Die Staatszeitung sagt: „Das schönste Gesetz, welches die Legislatur in Illinois gegeben hat, ist Folgendes: Es hat wohl den Zweck, den Illinoisern die Schwimmkunst beizubringen; denn es lautet: — „Wenn Jemand reitet oder mit einem Wagen, Karren oder Fuhrwerk überhaupt über eine öffentliche, vom Publikum innerhalb der Grenzen des Staates benützte Brücke fährt, oder ein Pferd, eine Stute, einen Maulesel, einen Ochsen oder sonst ein Thier darüber treibt, dann soll er für jede Uebertretung 5 Dollars bezahlen und diese Strafgelder sind vom Friedensrichter beizutreiben." Die Gesetzgebung vertagte sich gleich darauf; sie hatte im Texte des Gesetzes lediglich das Wort schnell vergessen!

Es gibt gar keine Epitheta ornantia vom Fischmarkte, mit denen die Volksvertreter von der Presse der Gegenpartei nicht belegt werden. Der Anzeiger in St. Louis sagt z. B.: „Die Rede, welche die vielberüchtigte Kanaille, Herr Vest, der Thersites der Konvention hielt, verdient gelesen zu werden!" Ich finde, daß dieser Herr Vest in Folgendem ganz das Richtige traf. Er sagte im Hinblick auf die nördlichen Abolitionsfanatiker: „Man möge die Bundesverfassung abändern, wie man wolle, immer und immer wieder wird sie von diesen nördlichen Vandalen unter die Füße getreten werden. Der ganze Norden, seine Presse, seine Rednerbühnen, seine Herzen, seine Familien sind krank bis in's tiefste Innere hinein und bevor dieser Krebs nicht ganz ausgeschnitten ist, kann man an kein Zusammengehen denken. Es gibt nichts Heiliges für diese Fanatiker; sie haben alle unsere Rechte gekränkt." Weiterhin stellt sich aber dieser Herr Vest auf gleiche Stufe mit seinen Gegnern von der republikanischen Partei und verfällt in den Ton des süßen, politischen Pöbels. Er ruft: „der ganzen Konvention biete ich Trotz. Ich erkläre die ganze Unionsmehrheit derselben für politische Humbugger, Marktschreier und Hanswurste, welche sich mit Musik und gestreifter Flagge dem Volke auf die Nase setzen. Sie haben so lange das Knie vor einem volksthümlichen Moloch, der Union, gebeugt, daß sie darüber ganz dumm geworden sind."

(Fortsetzung folgt.)

die in den Tabaksfabriken, die Böttcher, die Drucker verlangen höhern Lohn. Die Arbeiter in den Taylor'schen Werkstätten sollen sich mit gekreuzten Armen vor die Thüre gestellt haben, um ihrer Weigerung entschiedenen Ausdruck zu geben.

— In Paris erscheinen jetzt 502 Zeitschriften: 42 für Politik und Staatswissenschaft, 460 für Kunst und Wissenschaft, Literatur, Industrie, Handel und Landwirthschaft. Das älteste unter Allen ist das **Journal des Savans**, gegründet 1665.

— Die Flüsse und Bäche im südl. Frankreich sind jüngst mit künstlich erzeugten jungen Fischen, namentlich mit Salmen und Forellen, bevölkert worden. Die künstliche Fischzucht gedeiht in Frankreich außerordentlich und bewährt sich glänzend. Auch in Bayern macht sie gute Fortschritte.

— Die Erdbeerenkultur wird in der Umgegend von Paris in einem ungeheuren Maßstabe betrieben. In Bagnolet sind allein 300 Erdbeerenbauer, von denen 150 ihre Felder täglich begießen lassen, was für die Gemeinde eine tägliche Ausgabe von 300–360 Frks. ergibt. Von jeder Pflanze können 8mal frische Erdbeeren gepflückt werden.

England.

— Bei der vorjährigen Erndte in England sind nicht weniger als 4000 Schnittermaschinen im Gange gewesen, welche in einem Tage die Arbeit von 40,000 Männern verrichteten. Trotzdem aber steigt der Arbeitslohn wegen Mangel an arbeitenden Händen.

Italien.

— In Turin hat die Einweihung eines dem König Karl Albert errichteten Monuments stattgefunden. Ricasoli hielt eine dem Anlaß entsprechende Rede.

Spanien.

— Aus Malaga schreibt uns ein dortiger Deutscher: „Obgleich Spanien schon hinter Frankreich zurück ist, so besteht doch zwischen diesem hier ein Unterschied wie Tag und Nacht. Die Straßen sind meistens so eng, daß ein Esel mit seiner Last die ganze Breite einnimmt, die Häuser alt und niedrig, von Schaufenstern ist noch wenig zu sehen, das Theater ist klein und die Kaffeehäuser schmutzig. Außer dem Freien und 2 Kasino's, in welchen deutsche und andere ausländische Zeitungen gehalten werden, kann man seine freie Zeit nirgends zubringen. Es gibt hier 10 deutsche Geschäftshäuser und im Ganzen wohl 200 Fremden, von Handwerkern nur einige Uhrmacher und Gärtner.

Einladung
zur öffentlichen Sitzung des großen Ausschusses

Donnerstag den 8. August,
Vormittags 8 Uhr,
im Rathhause.

Tagesordnung.

I.

Der Gemeinderathsbeschluß v. 24. Juli, die Erhebung einer Almendauflage von 8 fl. 36 kr. zur Bestreitung der Gemeindebedürfnisse des Jahres 1862.

II.

Der Gemeinderathsbeschluß v. 13. Mai, den Ankauf eines Magazins von alt Friedrich Weyssers Erben hier zur Vergrößerung des Marktplatzes betreffend.

III.

Publikation 1) der Stadtrechnung, 2) der Rechnung des Pädagogiums und der höheren Bürgerschule, und 3) der Gewerbschulrechnung vom Jahr 1860.

Durlach, 24. Juli 1861.

Der Bürgermeister:
Wahrer.

Siegrist.

Feuerspritzenversteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt
Dienstag den 6. August,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Feuerhause in der Kelterstraße Nro. 15 zwei, theils überflüssige, theils unbrauchbare Feuerspritzen in öffentlicher Steigerung verkaufen.

Durlach, 31. Juli 1861.

Der Gemeinderath.
Wahrer.

Siegrist.

Grötzingen.

Wirthschaftsversteigerung.

Da bei den zwei ersten Steigerungen des Gasthauses „zum Lamm" der Anschlag nicht geboten wurde und inzwischen ein Nachgebot geschah, so wird auf Antrag des Pflegers eine dritte Versteigerung auf
Montag, den 5. August,
Nachmittags 2 Uhr,
anberaumt, wozu die Lusttragenden hiermit eingeladen werden.

Grötzingen, 30. Juli 1861.

Bürgermeisteramt.
Schmidt.

Privat-Anzeigen.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Die evangelische Gemeinde Untermutschelbach fühlte seit Jahren das Bedürfniß der Vergrößerung ihrer Kirche. Der Bau, nunmehr seiner Vollendung nahe, kostet 4000 fl. Hiervon ist ein Drittel durch eine Kollekte von 1341 fl. 30 kr. gedeckt; zwei Drittel hat die Gemeinde selbst aufzubringen. Dadurch wird die Umlagesteuer, die jetzt schon 16 kr. von 100 fl. Steuerkapital beträgt, für die nächsten Jahre bedeutend erhöht und die anerkannt wohlgeordnete, aber kleine und arme Gemeinde durch Zahlungen sehr in Anspruch genommen. Unter diesen Umständen wagt es der Kirchengemeinderath, im Vertrauen auf den wohlthätigen Sinn theilnehmender Mitchristen, um milde Gaben zu bitten, zur Deckung der weiteren Kosten für die würdige Ausstattung der Kanzel, des Altars und Taufsteins.

Die freiwilligen Beiträge zu diesem Zwecke werden von dem Unterzeichneten Kirchen-Gemeinderath und von dem Kontor d. Bl. in Empfang genommen.

Untermutschelbach, 25. Juli 1861.

Der Kirchen-Gemeinderath.
Horn, Pfr. Balzer. Ruf.

Amerikaner Kochherde, alle Sorten Steinkohlenöfen neuster Konstruktion, Bleirohr zu Gasbeleuchtung u. s. w. sind billigst zu haben bei

Gebrüder Schmidt.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Aus der Verlassenschaftsmasse des Müllermeisters Simon Kitterlein werden
Montag, den 5. August,
Mittags 1 Uhr,
in dessen Behausung in der untern Mühle folgende Fahrnisse versteigert:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk und verschiedener allgemeiner Hausrath.

Neues Sauerkraut

wird auf Kirchweih abgegeben bei

H. Weißinger,
Kronenstraße Nro. 35.

Auch bringe ich mein in allen Sorten **Kunstmehl,** als: extra feines Bisquit- und Kugelhopfmehl im Achtel billigst in Erinnerung.

☞ **Glaçe- und andere Handschuhe** werden schön und geruchlos gewaschen, das Paar zu 6 kr., von Frau **A. Diringer** in Karlsruhe, Amalienstraße Nro. 20.

In Durlach werden die Handschuhe von Frau **Bender,** Schwanenstraße Nro. 2 im dritten Stock, jederzeit in Empfang genommen und von derselben wieder abgegeben. Frau Diringer würde dieses Geschäft auch einem Mädchen in Durlach, gegen billiges Honorar, lehren, womit dasselbe namentlich Winters mehrere Gulden verdienen könnte.

Auf erste Hypotheke werden zu der üblichen Verzinsung **3000 Gulden** anzulegen gesucht; Näheres Spitalstraße N. 11.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und nun Ecke der Langen- und Mittelstraße eingezogen bin.

Zugleich empfehle ich mich mit einer großen Auswahl selbst gefertigten **Stiefeln** und **Schuhen** zu nachstehenden Preisen:

Zeug-, Tuch- und Lederstiefel	. .	2 fl. 42 kr.	bis 3 fl. 12 kr.
" " " Lederschuh	. .	1 fl. 40 kr.	" 2 fl. 12 kr.
" " " Stramin- und Lederpantoffel		1 fl. 36 kr.	" 2 fl. 12 kr.

Dann Kinderstiefel und Schuhe in jeder Größe und zu den billigsten Preisen.

Da sämmtliche Arbeiten aus guten Stoffen verfertigt und die Preise sehr niedrig gestellt sind, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Raquet,
Schuhmachermeister.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Die Austheilung von Prämien für ausgezeichnete landwirthschaftliche Bestrebungen betreffend.

Nro. 18. Von Seiten unseres Vereins werden dieses Jahr folgende Preise vergeben:

I.	**Zur Hebung der Viehzucht**		160 fl.
	nämlich für Mutterschweine	10 fl.	
	Schweinfassel	10 „	
	Pferde	30 „	
	Rindsfassel	50 „	
	Kühe	30 „	
	Kalbinnen	30 „	
II.	**Den Eigenthümern oder Aufsehern schöner Obstbaumschulen**		20 fl.
III.	**Für zweckmäßig angelegte Düngerstätten**		40 fl
IV.	**Zur Förderung des Wiesenbaues durch Wässerungsanlagen**		20 fl.
V.	**Für Zusammenlegung von Grundstücken mit zweckmäßiger Weganlegung im Sinne des Gesetzes vom 26. März 1852**		15 fl.
VI.	**Für Beurbarung ertragloser Plätze**		20 fl.
VII.	**Für Anfertigung und Ausstellung zweckmäßiger landwirthschaftlicher Geräthschaften**		10 fl.
		Summa	285 fl.

Indem wir zur zahlreichen und baldigen Bewerbung einladen, bemerken wir, daß die Vertheilung gelegentlich eines bei der Zuckerfabrik zwischen Grötzingen und Berghausen im August abzuhaltenden Preispflügens stattfindet und daß folgende Bestimmungen zu beachten sind:

1) Bewerber kann jeder Einwohner des Oberamtsbezirks sein.
2) Die Bewerbungen müssen bis zum 20. August schriftlich oder mündlich der unterzeichneten Direktion angemeldet werden.
3) Die Bewerber um Viehpreise haben bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber vorzulegen, daß sie das Vieh entweder selbst gezogen oder jung angekauft haben.

Durlach, den 18. Juli 1861.

Die Vereins-Direktion:

Spangenberg. Siegrist.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Die Errichtung eines Lehrcurses für Obstbaumzucht betreffend.

Nr. 21. Um unbemittelteren Bezirksangehörigen Gelegenheit zu verschaffen, sich theoretisch und praktisch im Obstbau auszubilden, hat der Verein für das laufende Jahr den Betrag von 40 fl. dafür bestimmt, zweien jungen Leuten diesen Unterricht nach Maßgabe der Bekanntmachung Großh. Centralstelle für die Landwirthschaft vom 2. August 1860, Centralblatt Nr. 19 von 1860, in der Gartenbauschule zu Karlsruhe angedeihen zu lassen.

Die Herren Bürgermeister des Bezirks werden ersucht, dies in ihren Gemeinden zu veröffentlichen und Bewerbungen zu veranlassen, welche, da der Unterricht vom 1. Oktober ab wieder beginnt, im Laufe des Monats August einzureichen wären. Wir müssen, da für Anlage guter Obstbaumpflanzungen im Bezirke noch so Manches zu thun übrig bleibt, die Beachtung gegenwärtiger Einladung dringend empfehlen.

Durlach, den 19. Juli 1861.

Die Direktion.

Spangenberg. Siegrist.

Apotheke von G. Kalliwoda in Durlach.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß er die **Keller**'sche **Apotheke** (bei der Kirche) in Durlach käuflich an sich gebracht hat und von heute an unter seinem Namen führen wird.

Indem er einem verehrten Publikum die pünktlichste und gewissenhafteste Bedienung zusichert, bittet er, das seinem Vorgänger geschenkte Zutrauen auch auf ihn übertragen zu wollen.

Durlach, den 1. August 1861.

G. Kalliwoda.

Einladung.

Zur Berathung und Unterzeichnung der Satzungen des hiesigen „Turnvereins" werden sämmtliche Unterzeichner und alle übrigen Turnfreunde auf

Mittwoch, den 7. August,
Abends 8 Uhr,

in das „Amalienbad" eingeladen.

Durlach, 3. August 1861.

Das Komitee.
A. A.:
Karl Chr. Leußler jun.

Schwanengäßchen Nro. 2 im untern Stock werden **Glaçe- u. Lederhandschuh** gewaschen.

Einen polirten, noch gut erhaltenen **Kleiderkasten** hat sehr billig zu verkaufen

L. Tiefenbacher, Chirurg.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzte Krüsy-Altherr in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Zu verkaufen.

1 Pflug und 1 Egge sind zu verkaufen; wo? sagt das Kontor d. Bl.

Offene Stelle.

Unter annehmbaren Bedingungen findet ein Lehrling bei einem hiesigen Schneidermeister eine Stelle; der Eintritt kann sogleich geschehen. Näheres im Kontor d. B.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gesitteter junger Mensch, welcher das Blechnerhandwerk erlernen will, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten; bei wem, erfährt man im Kontor dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem hiesigen Schuhmachermeister ist für einen Lehrling eine Stelle offen; Näheres im Kontor dieses Blattes.

Von morgen ab

befindet sich das Geschäftslokal des „Durlacher Wochenblattes" im Hause Nro. 2 der Spitalstraße.

Stadt Durlach.

Fruchtmarktpreise v. 3. Aug. 1861.

Das Malter Weizen	— fl. — kr.	
„ „ Kernen, neuer	17 fl. 32 kr.	
„ „ Kernen, alter	17 fl. 29 kr.	
„ „ Korn	12 fl. — kr.	
„ „ Gerste	— fl. — kr.	
„ „ Haber	6 fl. 2 kr.	
Eingeführt wurden	597	Malter.
Aufgestellt waren	106	„
Summe des Vorraths	703	„
Verkauft wurden heute	571	„
Bleiben aufgestellt	132	„

Butter 31 kr., 7 Eier 8 kr., Kartoffeln 20 kr.

Goldkurs am 2. August 1861.

Pistolen	9. 37-38.
dto preuß.	9. 55¼-56¼.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 44-45.
Dukaten	5. 31¼-32¼.
20 Frankenstücke	9. 20-21.
Engl. Sovereigns	11. 47-51.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.